

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg traf vorgestern mit dem kleinen Erbherzog Karl von Hessenreid und einem Gefährten desselben, Max v. Müller, zu Fuß von Haltestelle Böhme kommend, auf dem Aussichtspunkte Ehrenstein ein, verweilte 2 Stunden daleßt und nahm das Frühstück bei Herrn Klestaureur Huhle ein. Se. Königl. Hoheit, anscheinend sehr erfreut über die herrliche Aussicht, unterhielt sich sehr leutig mit den daleßt anwesenden Gästen und begab sich kurz nach 1 Uhr, nachdem Herrn Huhle die Ehre zu Theil geworden war, Se. Königl. Hoheit ein Stück durch den Wald auf die Struppen-Weißgerer Straße begleiten zu dürfen, nach Rotteln zurück. Salutböllerichüse unter gewaltigem Echoonnen grüßten den Prinzen beim Abstieg.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg tritt am 11. d. M.  
zur Besichtigung des 3. Infanterie-Regiments Nr. 101 in  
Chemnitz ein.

— Ihre Durchlauchteten der Herz und die Fürstin Günther zu Schwarzenburg-Rudolstadt sind gestern 11 Uhr 25 Min. Vermittags von hier nach Wien weitergereist.

— Der Herzog und die Herzogin von Gaddagne sind gestern hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgezogen. Ebenda selbst nahm gestern Abend, von Berlin kommend, Se. Excellenz Generalleutnant Freiherr v. Faltenhausen, Departementsdirektor im Kriegsministerium, Wohnung.  
— Das Königl. Kunstdrummel des Innern veröffentlicht, daß

— Das Königl. Ministerium des Innern veröffentlicht, daß der zweite Absatz von § 14 der Verordnung vom 23. Mai 1888 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 und des Landesgesetzes vom 22. Mai 1888 über die Unfall- und Kranken-Versicherung der in Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt wird: Die Wahlperiode der Versichertenmänner dauert vom 1. Januar 1897 an 4 Jahre. Die

— Das Königl. Ministerium des Innern hat der öffentlichen Verkündung der Wahlordnung und des Wahlgesetzes zugestimmt.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat der Gelehrten-Gesellschaft Süddeutsche Feuerversicherungs-Bank in München die Konzession zur Annahme der Versicherungen innerhalb des Königreichs Sachsen unter den im Gesetz- und Verordnungsweg hinsichtlich des Privatfeuerversicherungswesens eingegangenen Bestimmungen mit Vorbehalt des Widerrufs ertheilt. Die Gelehrte Gesellschaft hat für das Königreich Sachsen Leipzig zum Sitz ihrer Geschäftsstelle gewählt und dieselbst ihren Gerichtsstand.  
— Nachstehens hat sich Herr Kreishauptmann Schmiedel in

— Vorgestern hat sich Herr Kreishauptmann Schmiedel in Begleitung des Herrn Regierungsrath Schefer zur Besichtigung der durch den Wollenbüch am Sonnabend Abend angerichteten Verheerungen nach Schmitz abgeben. Ob alle Wohnräume wieder zum Beziehen tauglich sein werden, wird sehr bezweifelt. An ein Aufräumen reich Abtragen der gewaltigen Schuttmassen, welche die einfache Dorfstraße bedecken, ist zur Zeit nicht zu denken, auch kann ohne fremde Hilfe da kaum etwas geschehen.

— Die Akademie der Künste in Berlin wählte den

— Die Akademie der Wissenschaften zu Berlin wählte den  
Geb. Rath Professor Dr. R i b b e r in Leipzig zum korrespondier-  
den Mitglied der philologisch-historischen Klasse.

XII. Ausstellung des Sächs. Handwerks und Kunstgewerbes. (Haushaltungshalle.) Als eine Feierung hat Prof. Denizow seine Ausstellung arrangirt. Da sieht man in runde Eckstühle mit regelrecht ausgesetzten Binnen um einen hohen Mitteltisch gruppiert, der lauter Germania-Macarons enthält. An jeder der 4 Seiten erheben sich achtzäig Stühle von

enthält. An jeder der 4 Seiten erheben sich armstarke Bündel von ca. 4 Meter langen Macaronis, darunter sogar ganz dünne, die aber doch wohl sind, sogenannte Macaronellis. Deutlich lange und dabei gerade Stangen anzufertigen, ist ein Fabrikationskunststück, wie es wohl noch nicht gezeigt worden ist. An der Bordetton veranlaßt ein reizendes Bouquet zu näherer Besichtigung, und man bemerkt schließlich, daß die Blumen sämtlich aus den verschiedensten Nudelsorten hergestellt sind. Unter den in eleganten Glasständern ausgestellten Eierchnittmudden befindet sich eine Sorte mit 7 Stück frischen Eiern pro Pfund Mehl, was im Haushalt herzustellen gar nicht möglich ist. Die Stärke der Nudeln schwankt zwischen Bandbreite und feinen Haarsäden. Neuhelten bilden die Millimeterstrenchen und Eierschubchen als Suppeneinlagen. Vor Allem sind die Macaronis an Wohlgeform und Dauerkeit den italienischen ebenbürtig an die Seite zu stellen. — Die Haussfrau wird sich weiter angezogen fühlen von den eingelegten Früchten und Konfitüren von Bendt-Löbau, die dadurch sehr haltbar sind, daß sie im eigenen Saft gelagert werden, und von den flüssigen Rüschengewürzen von G. Lese in Grünhainichen. Schwer wird ihr aber die Aufgabe gemacht, unter den ausgestellten Wasch- und Wringmaschinen die beste herauszufinden, da sie alle einen vortheilhaften Eindruck machen. Da ist Albert Heimstädt mit seinen Triumph-Waschmaschinen, welche mit starkem Sintermagnet oder mit herausnehmbarem geriffeltem Holzeneimath fertig werden und die Wascheindecke in einer Weise schonen, wie es bei der vorsichtigsten Handwasche nicht zu erreichen ist. Da sind ferner Wasch- und Wringmaschinen von Schneider Leipzig, Hirschfeld Überlungswasch- und Wringmaschinen von Schmidt-Wilsdruff. Von Wäschemangel sieht man bei Rich. Gröschel-Löbau fast eine selbstthätige umlebende mit Zittergarnstange, sowie eine Mängel mit Patentkettenrad und selbstthätiger Kettenausdrückung aus amerikanischer Steineiche gefertigt. G. L. Wagner-Zwickau hat außer einer Wäschemangel, die infolge von Rollenlängslagern einen sehr leichten Gang hat, eine Wäschemaschine ausgestellt, auf welcher die Wäsche durch 2 Walzen unter Beibehaltung geht und bereits nach 5- bis 6maliger Umdrehung den schönen Glanz hat. Eine selbstthätige umlebende Mängel hat noch G. Seifert-Zwickau gefertigt, bei welcher dadurch nur nach einer Richtung gedreht zu werden braucht. Einen sehr geschäftigen und sauberem Eindruck machen die Bierapparate von Gebrüder Semmelroth. Man sieht vorne einen Säulentisch zu 4 Leitungen mit Nadeln bedekt und einen Säulentisch mit Marmortablette, seitwärts einen Schranktisch mit vierfacher Säule, dahinter 2 Regale mit diversen Armaturen, einen vierzähligen Griffapparat, mehrzählige Schränke und Bierapparate für Lust-, Wasser- und Kohlenhäufedruck eingerichtet, alle solid und elegant gearbeitet. — In der Mitte der Halle steigen 5 aus Glasscheiben gebildete Thüren, von Rückglasglocken für elektrische Bogenlampen bedekt, zu beträchtlicher Höhe empor. Zwischen ihnen liegen Cylinder-Schirme, Glühlichtschalen aller Art neben Gloden für Petroleumlampen. Neben ihnen zeigt eine Glastafel, welche wiederum mit bunten Lampenschalen umhängt ist, die Firma der ausstellenden Fabrik von Grüninger u. Winter. Die Aktiengesellschaft für Glasindustrie vom H. Siemens hat ein Musterlager von Glaspflatten, Glasschubstaben, Glassauziegeln, Drabglas, Beleuchtungsartikeln und Flächen ausgestellt. Recht praktisch sind die Konkordengläser mit Glasdeckel und patentiertem Drabthebelverschluß. Glasbuchstaben führt als Spezialität in einer Anzahl Brunnstücken M. Schulze-Leipzig vor Augen, auf Eisenblech emalierte Schilder G. M. Stopp, Glasscheiben, aber auch Granitplatten von Glas, Sennit und Granit Otto Redwig u. Co. Am das Grab läßt man sich allerdings so ganz umgeben von Lebensmitteln ungern erinnern! Wir modernen Menschen haben uns unser Brot nicht mehr selber, wie es unsere Großmütter noch

unser Brod nicht mehr selber, wie es unsere Vorfahren thaten, daher haben die Teigbrechmaschine für feste Teige von **M a j o l o s k y** - Bischopau und die vielseitigen Bäckereimaschinen von **L. A u g u s t i n** - Leipzig in der Haupthalle nur noch für Bäcker Interesse. Da sieht man eine ganze Bäckereieinrichtung aus daß Modernste ausgestattet mit einem eisernen und einem hölzernen Boden, einer automatisch arbeitenden Teigheilmashine, Mehl- Siebmashinen, Mohnmühlen, Semmelmühlen, Brekelmoschinen, sämmtlich für Handbetrieb eingerichtet. Beachtung verdienen ferner die von **L i m b u r g** u. **M ü l l e r** - Löbau in anprechender Weise vor Augen geührten Wachs- und Paraffinpapiere, die als vortheilhaftes Erzeug des heutigen Stanols empfohlen werden, da sie die gleichen konservirenden Eigenschaften besitzen und dabei von anprechendem Aussehen sind. Zum Reinigen der Möbel vom Staub eignen sich vorzüglich die Fuchsenschwanzwedel von **J. O l - i c h o s k a**, die von sibirischen und amerikanischen Fuchsschellen gefertigt sind und infolge ihrer Weichheit keine Striegel hinterlassen. Seine Klopfpeitschen, welche außer mit gedrehten Holzgriffen auch mit Rehjagogriffen geliefert werden, haben den Vortheil, daß der volle Schlag den Stoff trifft, da die Niemen neben einander liegen. Endlich sind noch zu erwähnen die auswechselbaren Abziehe für Schuhwerk von **C. A. W i n n l e r**, die Rosshaloufien von **R e i n i c k e** - Leipzig, die Gelatines und Lederleime von **M o s b e r g** u. **F r i b i c h e** - Wilddruff, die verstellbaren Patentleitern von **G r u n e r**, die Glasreinigungsmaschinen, Schildküche in Städten und Tische zu tragen sowie **H. G e r l a c h** er und die zweitheiligen

— Mit einer gewissen Spannung hatte man dem geflügelten  
Fasching entgegengesehen, welches die Buntkunst

Ausstellung vorführen sollten. Es nahm pünktlich 5 Uhr seinen Anfang und legte sich zusammen aus dem Steigenlassen dreier verschiedenfarbiger papierner Luftballons, in denen man die Luft durch Spiritusfeuer verdunnt hielt, und dem Indienluftschnecken von Bällen, welche hoch oben unter Rauchbildung zerplastten und einen Gegenstand entleerten, welcher beim Herabsinken durch den Anprall der Luft sich ausblähte und sich als irgend ein aus dünnem Papier gefertigter, unten offener Scherzartikel entwuppte. Der Hauptanreiz dieses einseitigen Schauspiels, welches auf die Dauer um so mehr ermüdete, als die am Himmel stehende Sonne beim Aufwärtschauen die Augen in unangenehmer Weise blendete, bestand darin, wie die Engeln austiegen und oben nach der einen Seite einen Pappenlinder oder die Trümmer einer Papplapsel entleerten, welche oft unter das Publikum herniedergauften, nach der anderen Seite ein papiernes Etwas heraus schleuderten, und nun zu errathen, was wohl aus diesem Etwas werden würde. Die Figuren, welche da herniederge tragen wurden, stellten meist Thieckkörper aller Art vor. Um beitreten gelangen in der Wirkung die Pferde mit Meller und ein Tänzerpaar. Dieser Scherz dauerte etwa eine halbe Stunde, ohne weitere Abwechselung zu bieten, als daß die niederwirbelnden Gegenstände verschieden gestaltet waren. Es stellte sich somit dieses „Tagesfeuerwerk“ benannte pyrotechnische Schauviel als eine weniger grobhartige, unschuldige Unterhaltungsart dar, die etwas Gezwungenes an sich trägt und wenn drüber in der Heimat der Veranstalter die See, am hellen Tage ein Feuerwerk zu haben, etwas begeistern mag, so wird es doch immer das von der Natur verbriezte Recht der nächtlichen Dunkelheit bleiben, den Glanz eines Feuerwerkes in seiner vollen Schönheit zu entfalten.

— Als vor einiger Zeit Ihre Majestät die Königin Carolina von Sachsen auf dem Wiener zur Erholung weilte, nahm der Innbruder Handelsgärtner Fritz Nickel, ein gebürtiger Sächse, dies zum Anlass, seiner Landesmutter ein sinniges Blumengeschenk zu überreichen. Dasselbe bestand aus einem ziemlich großen Wagen, bepannt mit 4 fliegenden Tauben. Der Wagen war in geschmackvoller Weise mit den schönsten Alpenblumen, als Edelweiß, Brunnen, Alpenrosen, Enzian, Speis, Rauten &c. geschmückt. An der Vorderseite des Wagens war eine mächtige grün-weiße Schleife mit eingesticktem Namenszug der Königin und der Königskrone und einem geflickten Edelweiß-Bouquet angebracht. Diese Schleife trug eine schwarz-weiß-rothe Coacade. Auf der entgegengesetzten Seite war der Wagen mit einer weiß-rothen Schleife und schwartz-gelber Coacade geziert. Herr Nickel überreichte Ihrer Majestät das prachtvolle Blumen-Arrangement. Die Königin ließ durch einen Schreiben des Oberhofmarschallamtes Herrn Nickel ihre Freude über dies Zeichen treuer Anhänglichkeit an ihr Königshaus aussprechen, sowie ihre Bewunderung über die so schönen und zumeist seltenen

— Die Schaubudenbesitzer und Varieté-Unternehmer der  
Stadt wie sie verstehen es, dem Publikum jedes Jahr neue An-

Vogel wie je verstehten es, dem Publikum jedes Jahr neue Freuden und bisher nicht Gelebtes vorzuführen. Eine der Hauptattraktionen bilden die Einzel-Ausstellungen im „Deutschen Herold“. Da sieht man das zusammengewachsene indische Zwillingsschwesternpaar Hodika und Todika zusammen mit dem kleinsten Mann der Welt, dem Prinzen Collibri. Die beiden lächelnden Mädchen sind in einer Höhe von 35 Centimeter damals

Jährigen Mädchen sind in einer Länge von 35 Centimeter vom obersten Brustknochen bis zum Nabel mit einander verwachsen. Dabei ist das Fleischband, welches sie verbindet, so dünn, daß sie den Platz wechseln und ihre vier Arme frei gebrauchen können. Sie schlafen zugleich ein und wachen zu gleicher Zeit wieder auf. Dabei sind es ein paar reizende, drollige, geweckte Mädchen mit liebhaften, dunklen Augen, die französisch, deutsch, englisch und russisch sprechen. Ihre Eltern wurden vom indischen Volke hart bedrängt und verfolgt, weil man das Einwirken eines bösen Geistes auf die Kinder vermutete, und schon wollte der Vater, das sie verbindende Sehnenelgewebe gewaltsam trennen, als der Heilandsrichter die Ueberführung in den Tempel verordnete, wo sie öffentlich ausgestellt und vom Volke verehrt wurden, bis Kapitän Coleman sie fand und mit nach Europa nahm. Prinz Colibri ist für seine 12 Jahre ein beträchtlich kleiner Mensch, daß man sich nicht genug wundern kann. Er ist 52½ Centimeter hoch und wiegt nicht mehr wie 6½ Pfund. Viele neugeborenen Kinder wiegen mehr wie er. Er stammt aus der Nähe von Dorpat und ist „allerleid süß“. Seine ganze Gestalt ist wohlgebaut und kein Kopf von der Größe einer Männerfaust. Weiter sieht man im „Deutschen Herold“ das tätowirte amerikanische Chepagee Frank und Emma de Burgh, welche sich durch eine wahrhaft künstlerisch ausgeführte farbige Tätowirung ihres Körpers auszeichnen. Der Mann hat 250, die Frau 150 verschiedene Zeichnungen auf dem Körper. Endlich gibt es noch das zusammengewachsene Kalber-Zwillingspaar zu sehen, welches in Hohendorf bei Böhmen geboren und vom Fleischermeister W. Martin in Dresden angekauft wurde. Die beiden genau gleich gezeichneten Thiere sind vom Nabel bis zur Brust zusammen gewachsen und mußten getötet werden, weil ein jedes der Kalber stehen wollte und sie sich deshalb fortwährend herumwarben. Dazu treten im großen Saale die Darstellungen lebender Bilder, Mumorgruppen und ein Wunderbrunnen mit unübertrafenen elektrischen Lichteffekten. — Im „Globus“ des Herrn Sommersthüb sind eine ganze Reihe hervorragender Spezialitäten eingezogen. Ganz vorzüglich und hochaußant sind die Pantomime der vier Mores und die der Theotruppe. Beide Darbietungen enthalten eine Fülle von eigenartiger Komik und unterhalten auf's Angenehmste. Der komische und Coupletvortrag ist durch zwei bekannte Namen, Gersdorff und Mecker, zugleich vertreten. Darwischen treten in reichem Wechsel Darbietungen eines weiblichen Minstrels, einer kostümierbretter, von Lustgymnastikern, Duettisten, Jongleuren und Marionettchen's Wundeedressur, welche Hunde und Affen als Kunstreiter und Radfahrer zeigt. — Der „Séenpalast“ des Herrn Cl. Fischer erfreut sich gleicher Gunst des Publikums. Die von ihm engagierten Artisten sind sämmtlich zum ersten Male in Dresden. Dreisach ist das Soubrettenstück dreisach auch das Humoristenspiel vertreten, da neben dem sächsischen Originalhumoristen Franke ein Jauduettenpaar Geschwister Arnoldi antritt. Dazu kommen die drei Galions, musikalische Clowns, die auf diesen ziemlich abgelegten Gebiete doch noch einige Reicheiten mitbringen. Etwa ganz Abartes sind die beiden einbeinigen Räuschen les Pionons eine Dame und ein Herr, die mit ungezogener Kunstfertigkeit alles das mit einem Beine aus

mit ungeahnter Feinheitigkeit aus was mit einem Seine ausführen, was sonst nur die größten Akrobaten und Springer mit zwei Beinen fertig bringen. Dazu treten die Vorführung tollkühne Laternenstücke, artistischer Übungen auf dem Drahtseil und am Trapez. Die Zugnummer bildet aber die in grotesker Komik und Originalität einzig dastehende Pantomime der Majade Company „Eine schreckliche Hochzeitsnacht“. Der Zuschauerraum des Theaters ist durch Umbau bedeutend vergrößert und auch die Bühne durch entsprechende Veränderungen zu größten Festspielen umgestaltet worden. Auch die Viktoriahalle des Herrn Weber bietet eine reiche Abwechslung sehenswerte Produktionen. Da sieht man die Herren Paolo und Ricardo ein ganzes Varietéprogramm in variöfistischer Weise zur Ausführung bringen, die schwärmerischen Rosalina als musikalische Schauspielerin

bringen, die Gebrüder Broolin als musikalische Scheetzenbleise aufzutreten, die Utangos vom Circus Barnum in Amerika das Leben treiben und Scherzen der Affen vortäuschen, Mit Adele ihre dreisirte achtköpfige Hundemeute dirigieren und hört mit Wohl gefallen die Chahonnetten und Humoristen an. Im Kürschnerpalast der Gebrüder Schröder erregt nach wie vor der Singhalese Hannie mit der eisernen Haut berechtigte Bewunderung, wie auch die japanischen Gymnastiker ungemein schwierige Leistungen vollführen. — Ist es einem beim Besuch dieser Kunsttempel zu warm geworden, so kann man sich sofort in das Land der Eskimos versetzen, indem man das Bratwurstglöckle des Herren Reibeholz betrifft. Die ganze innere Ausstattung, das abwechselnde Er scheinen eines Nordlichts und der Polarsonne und Vorführungen lebender Bilder, welche das Leben und Treiben der Eskimos illustrierten, verziehen einen in ganz andere Regionen. Zum Löcher des Dursies ist ja überreichlich Gelegenheit geboten, und sämmtliche größeren Brauereien sind vertreten. Wer aber Liebhaber einer guten Tasse Kaffee mit delikatem Auchen ist, der sei auf die Schweizerküche des Herren Fröde hingewiesen, der sein am Königsplatz gelegenes Zelt dieses Mal um das Doppelte vergrößert hat und gegen 1000 Personen Platz bietet. Die mit elektrischer Beleuchtung versehene Halle macht infolge ihrer geschmackvollen Dekoration einen überaus sauberen und freundlichen Eindruck. Das Gebild wird in der großen Bäckerei im Zelt selbst hergestellt und ist daher stets frisch. Viehreie Bierzelte, welche die Reihe der Schießbuden unterbrechen, bieten besondere Unterhaltungen durch Concert oder deslamarische Vorträge. Die Bürzelbuden und Ausspielungen von Besserluchen und Wittichschaftartikeln über ihre alte Zugkraft aus. Lebhafter Andrang entwickelt sich beispielsweise bei den durch wohlschmeidende Besserluchen bekannten Sterzelsichen in Betriebshausen und bei dem in der Nähe des Dammschiffbahnhofes nebstigen alten ehemaligen Seemanns-

Scherze ebenso angenehm unterhält, wie durch seine guten Wacken wahren erfreut und als Hauptgewinn eine Flasche Seft abgibt, welche man in dem mit der Verlosungshalle verbundenen Gastrichen leeren kann, ohne Stövigelde jahnen zu müssen. — Unter den Karousells, die besonders in den Abendstunden für die junge Welt, soweit diese nicht einen der drei Tanzläden bevölkert (von denen der Alberthallen bekanntlich parkettiert ist), eine beliebte Unterhaltung bieten, sind wieder verschiedene Neubauten vertreten. Da gibt es eine Reihe mit elektrischer Beleuchtung durch den St. Gotthardtunnel bis zur Erneuerung, da kann man von einer dampfenden Lokomotive gezogen oder geschoben eine Reihe um die Welt für wenige Pfennige ausführen oder die Aufregungen einer Studentenregatta im Trockenen durchlossen. — Großzige lebende Naturseitenheiten, wofür das Zeugnis des Prof. Virchow in's Feld geführt wird, sind das Schwesternpaar Martha und Elsa, welches in Ohr's Universum gezeigt wird. Gegenwärtig wied allerdings nur die 14jährige Martha gezeigt, da die 18jährige Elsa erkauft sein soll. Ihre ist 256, diese 185 Pfund schwer, und in dieser kolossal Schwere bei ihrer Jugend liegt eben die Naturseitenheit. Die beiden Kinder stammen aus der Bulowina und haben normal gesetzte Eltern und Geschwister. Martha wäre sogar schön zu nennen, da sie verhältnismäsig sehr kleine Hände und Füße hat, wenn nicht die fleischige Fülle des übrigen Körpers sie entstießt. Ohr's Universum zeigt unter vielfachen plastischen Darstellungen, Dioramen und Naturstellen auch eine Million Mark in baarem Gelde sein äußerlich aufeinandergezeichnet mit Verwendung sämtlicher deutscher Reichsmünzen. Wer sich eine Million wünscht, mag sich hier an dieser Nachbildung sattsehen, wer aber wirklich eine in Aussicht hat, mag sie sich lieber in Tausendmarkscheinen auszahlen lassen, denn daß ausgerechnete Gewicht dieses metallenen Werthobjektes in natura beträgt 58½ Centner.

— In dem mit der Vereinsbahn geschmückten Dechant'schen Hippodrom auf der Vogelwiese fand gestern und heute die diesjährige Wanderversammlung des Vereins zwischen den Schausteller und Verußenossen statt. Der Vorstehende Seehausen-Straßburg eröffnete früh 11 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf den Vorsitzherren, in welches sämtliche Anwesenden einstimmten. Den weiteren Vortrag führte der Ehrenpräsident Prinzlau-Hamburg. Ein zweites Hoch galt der gesuchten Stadt Dresden, welche den Schauspielstand stets unterstützt habe. Das von Friedländer-Hamburg erstattete Referat entrollte ein erstauliches Bild über die zur Hebung des Standes bestimmten segensreichen Maßnahmen. Es wurden nach Tausenden von Mark Darlehen an finanziell bedrängte Mitglieder gewährt, Unterstützungen an reisende Verußenossen, Sterbegelder, Entschädigungen an Abgebrannte gegeben und Neuerversicherung organisiert. Neben-dies wird nach längerer Debatte der Vorstand beauftragt, wegen Abschlusses von Unfall- und Haftpflichtversicherung mit der Stuttgarter Gesellschaft in Verbindung zu treten und die nöthigen Vorarbeiten behufs Gründung einer eigenen Krankenkasse für Mitglieder und Angestellte vorzunehmen. Es macht sich dies umso mehr nöthig, als in den staatlichen Versicherungsmaßnahmen der Stand der reisenden Schausteller nicht mit berücksichtigt worden ist. Erregtere Debatte entpann sich über die Bekämpfung des Pictusunwetens auf Grund des Geheges gegen den unlauteren Wettbewerb. Auch gegen den groben Bock wandte man sich mit scharfen Angriffen, da man mit Recht befürchtet, daß durch dasartiges unlauteres Geschäftsgedraben dem reellen Gewerbebetrieb in empfindlicher Weise Abbruch geschieht, indem das Publikum, welches bei jenen Unternehmern ausgebeutet worden ist, in der Besichtlung, dort auch über's Ohr gehauen zu werden, den Besuch der reellen Schaubuden und Auspielungen meidet. Der Hauptwetth wurde darauf gelegt, den Behördenten Aufklärung über diesen Unzug zu geben. Der Vorschlag wurde allerdings verworfen, eine Broschüre mit Illustrationen über diese Zustände herauszugeben, sämtlichen Behördenten zuzustellen und in den Tagesblättern Auszüge daraus zu veröffentlichen, da man damit für diese unlauberen Geschäfte nur Flamme mache. Neben jene Begriffe sei folgendes bemerkt. Vor etwa einem Dutzend Jahren kam ein Franzose Namens Duro mit einem Panorama aus die deutschen Festen, welches er Orbis pietus nannte (zu deutsch die Welt in Bildern). Seine hübsche Frau hatte sich, halb von Gardinen verbüllt, in defolletiertem Kostüm und auf die Sinnlichkeit wirkender Stellung an der Kasse niedergelassen, und die jungen Leuteströmten in Scharen nach der sonst ganz unschuldigen Bude, um die schöne Frau zu betrachten. Der Tric fand bald Nachahmung bei den Konkurrenten und so entstanden andere Panoramen, Illusionen u. s. w. mit vielversprechenden, geheimnisvollen Aufschriften, einer Fluth von Gardinen vor dem eigentlichen Zugang, zwischen denen angepuzzte Mädchen herauschauten, und man nannte sie nach jenem Vorgange "Pictusse". "Bock" ist ein Kunstausdruck für Spiele mit Würfeln, die mit dem Hute verdeckt werden, mit Galgen, an dem eine Augel hängt, mit welcher siehende Regel getroffen werden sollen. Diechtheiben mit Fisch, das sogenannte Boulespiel u. s. w., bei denen die Chancen des Unternehmers unendlich größer als die des Spielers sind, oder gar unlautere Maßnahmen, wie das für den Uueingeweihten unmerkliche Verstüden der vertikalen Lage des Galgens, in Anwendung kommen, wodurch der Spieler, welcher oft durch Autreiter herbeigeflößt und angeheuert wird, nur ausgebeutet wird. Der Verein hat den Kampf, gegen diese Missstände schon seit vielen Jahren geführt, ohne viel Erfolg zu haben. Die Leute erhalten den Gewerbechein für Panoramen oder Regelsspiele und finden immer wieder ihre Lipser, da ihr Geschäftsbetrieb zu wenig Handhaben für gesetzliches Einschreiten bietet. Nun hofft man, daß das Geheg über unlauteren Wettbewerb gegen die Anwendung finden kann, da durch den äußeren Anschein der Pictusse etwas verprochen wird, was auf Täuschung des Publikums und unlauteren Motiven beruht. Nachdem in der Debatte noch angezeigt worden war, lieberliche Gehilfenden Vereinsmitgliedern möglichst bekannt zu geben, wurde mit großer Mehrheit der Beschluz gesetzt, den Vorstand zu ermächtigen, an die Behördenten Eingangs zu machen, welche über die Schaustellungen unter dem Namen "Pictus" sowie über den groben "Bock" Aufklärung geben eventl. die Behördenten zu ersuchen, solche Betriebe zu unterlägen und dabei hervorzuheben, daß dieses Vorzeigen aus seinem unlauteren Anttrieb geschehe, sondern nur im Interesse der Standesehrte unternommen werde. — Heute Vormittag sollen nunmehr allgemeine Sachen verhandelt werden, welche überhaupt Bezug auf den reisenden Stand haben.

— Gestern ist hier ein allgemein geschätzter und beliebter Geistlicher gestorben. Im 54. Lebensjahr entschlief der Pfarrer der Trinitatiskirche, Herr Karl Heinrich Nicola. Die letzte Hölle wird am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe dem Schooße der Erde übergeben.

— Infolge Erkrankung des Herren Patentanwalts Schmidt ist die Leitung der Geschäftsstelle für die Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes dem Herrn Major Dr. Alois übertragen worden.

— Die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft lädt zu dem am Freitag stattfindenden großen Vogelwiesen-Fest — wie alljährlich — Dampfer von Dresden-L. Abends 8 Uhr 15 Min. — Neustadt und Vogelwiese anlaufend — verkehren, deren Deck bequem einen Standpunkt zur Besichtigung des Gewerbeviertels bietet. Zutrittsarten zum Kreise von 50 Pf. einschließlich Ein- und Rückfahrt sind im Nachlauf an den Gassen

— Wegen der grausamen Modelthorheit des Coupirens der Pferde hat der Leipziger Thierschutzverein vom Königl. Ministerium des Innern folgenden Bescheid erhalten: Wenn in der Eingabe des Vorstandes des Neuen Leipziger Thierschutzvereins vom 14. v. M. auf den Lebelstand des Coupirens der Schweine der Pferde hingewiesen worden ist, so befindet sich das Ministerium des Innern in der Beurtheilung dieser Unsitte vollständig im Einstlang mit dem Verein, da es auch seinerseits jenes Verfahren nicht nur für grausam und ungemeinlich, sondern auch für eine unökologische Abirrung von der Natur halten muss, deren möglichst baldige Biederbelebung zu wünschen ist. Dass es einmal dahin kommen wird, lässt sich auch gewiss erwarten, da das Coupiren auf keinerlei sachlichen Gründen, sondern nur auf dem wechselnden Geschmack der Mode beruht. Zu dem von dem Verein beantragten Verbote des Coupirens und des Handels mit coupierten Pferden kann sich das Ministerium jedoch nicht entschließen, da ein solches nur auf das Königreich Sachsen beschränktes Verbot voraussichtlich undurchführbar sein und den Zweck nicht erreichen würde. Nur eine allmähliche Wandlung des Geschmacks kann hier Abhilfe schaffen, und auf Herbeiführung einer solchen Wandlung einzurichten ist die Privatthätigkeit bez. die Thätigkeits der Thierschutzvereine und die Presse weit mehr geeignet. Daher, wenn sich Gelegenheit zu irgend welchem Schritte mit einiger Aussicht bieten sollte, dass Ministerium seine Mitwirkung eintreten zu lassen gern bereit sein wird, braucht nicht noch besonders versichert zu werden.

#### **Fortsetzung des örtlichen Zwischen auf Seite 4 und 5.**